

Der Bieler Offizier



Bulletin der Offiziersgesellschaft Biel-Seeland



Ausgabe Dezember 2008

Inhalt:

- Das Wort des Präsidenten...1
- Ein spannendes Referat eines deutschen Hauptmannes...2
- Mit den Altpräsidenten in „Sämis dynamischem Museum“...3
- Traditionelles Combat-Sciessen ein Erfolg...4
- 130-Jahr-Feier im Hotel Worbenbad...5
- Kurznachrichten aus dem Vorstand...6
- Schweizer Armee in den Medien...10
- Internationale Nachrichten...15
- Tätigkeitsprogramm...18
- Historisches: Terrorismus Teil 3: Al Qaida...19
- Film und Buch...23

Das Wort des Präsidenten

Sehr geehrte Offiziere, werde Kameraden,

Sein Ziel als VBS-Chef sei es, aus der Schweizer Armee "die beste Armee der Welt" zu machen. "Es soll eine Auszeichnung sein, in dieser Armee Dienst zu leisten", erklärte Maurer an der ersten Medienkonferenz rund zwei Stunden nach seiner Wahl zum Bundesrat. Diese Worte taten gut. Lange genug mussten wir uns anhören wie schlecht es um unsere Armee steht, zeitweise erhielt man gar das Gefühl, dass unsere Armee nur noch künstlich am Leben gehalten würde, derart desolat seien die Zustände.



Während die Armeegegner genüsslich jedes noch so kleine Missgeschick (sofern es denn auch tatsächlich solche waren) auskosteten um unsere Milizarmee zu schwächen, versuchte die Armeeführung mittels hyperaktiver Überregulierung die Probleme in den Griff zu bekommen. Die Handlungsfreiheit der Kommandanten wird aus Angst vor schlechten Schlagzeilen immer stärker eingeschränkt. Die viel gelobte Auftragstaktik wurde in vielen Bereichen durch die Befehlstaktik abgelöst. Statt auf den für unsere Milizarmee typischen gesunden Menschenverstand zu vertrauen wird der Wehrmann immer stärker bevormundet. Obligatorische Riskmanagement- und Diversity-(Gleichstellungs-)-Theorien sind heute wichtiger als die Ausbildung an der Waffe. Statt sich auf das militärische zu konzentrieren, versucht man sich dem Zivilen anzubiedern. Ein angehender Offizier ist heute eher in der Lage den Unterschied zwischen einem Coaching und einem Mentoring zu erklären, als dass er seinen Unterstellten einen klaren 3 bzw 5-Punkte-Befehl erteilen kann.

Damit wir die "beste Armee der Welt" werden braucht es keine grossen Theorien, lediglich eine Rückbesinnung auf die militärischen Werte unserer Milizarmee und vor allem Chefs mit Charakter, die ihren Unterstellten vertrauen, ihnen den Rücken stärken und nicht nach dem Motto leben: "Ja keine Wellen schlagen".

Im Namen des Vorstandes wünsche ich Ihnen frohe Festtage und viel Erfolg im kommenden Jahr.



Oberstltj Gst Matthias Mueller
Präsident OG Biel-Seeland

Spannendes Referat des Deutschen Hptm Dreher

Auch der zweite ausländische Referent im laufenden Jahr begeisterte die Zuhörer. Knapp 50 Personen fanden sich am 21. Oktober im Filmsaal des Gewerbeschulhauses in Biel ein um den Ausführungen des deutschen Panzergrenadier Hauptmannes Falko Dreher zu lauschen.



Wortgewandt und mit eindrücklichen Bildern untermalt, erläuterte der Hauptmann wie sich die Deutsche Bundeswehr in den vergangenen Jahren von einer reinen Verteidigungsarmee zu einer Einsatzarmee gewandelt hat. Er zeigte Probleme aber auch Chancen auf.

Spannend und lehrreich waren auch die Aussagen zu seinen diversen Einsätzen sowohl als junger Zugführer wie auch als Kp Kdt. Zum Teil waren die Erkenntnisse deckungsgleich mit jenen, die uns Major LaRoche von der US Army in seinem Referat im August präsentiert hatte. Nachdenklich stimmt vor allem, wenn diese Erkenntnisse teilweise genau in die andere Richtung gehen, als was wir in unserer Ausbildungsarmee tun. Während bei uns beispielsweise versucht wird möglichst viel Ausbildung im Theoriesaal und am Computer zu absolvieren, predigen jene, die im Einsatz waren, dass die Ausbildung hart und möglichst realitätsnah sein sollte.

Wir hoffen, dass wir auch im nächsten Jahr wieder den einen oder anderen ausländischen Offizier als Referenten gewinnen können.



Von l nach r: Oberstlt i Gst Mathias Mueller, Fachof Peter Blauner, Hptm Falko Dreher und Oblt Daniel Kuhn

Der Bieler Offizier

Bulletin der Offiziersgesellschaft Biel-Seeland

Mit den Altpräsidenten in "Sämis dynamischem Museum"

Für die einen wurden Erinnerungen an vergangene Tage wach, für die anderen war es ein Ausflug in die Geschichte unserer Armee. Zusammen mit dem Stab des Seeländer Infanteriebataillons 13 besuchten fünf ehemalige Präsidenten der OG am 3. Oktober Samuel Heuers privates Armeemuseum in der Petinesca in Studen.

Der enthusiastische Gastgeber vermochte es die rund 25 Anwesenden in seinen Bann zu ziehen. Nach einem durch Sämi Heuer offerierten Apéro wurde der Abend bei einem Nachtessen im Restaurant Florida beendet.



Links: Sämi Heuer stellt die eigens für unseren Besuch organisierten Panzerfahrer vor.

Rechts: Von l nach r: Pz 68 Fhr, Daniel Müller, Denis Racle, Mathias Mueller, Peter Tschantré



Mitglieder geniessen exklusive Vorteile.

Profitieren Sie als Raiffeisen-Mitglied von Spesenvorteilen und vom Vorzugszins. Vom Gratis-Museumspass und von exklusiven Angeboten zum «Erlebnis Schweiz». Wann werden Sie Mitglied?
www.raiffeisen.ch/mitglieder

Raiffeisenbank Bielensee
Hauptstrasse 17, 2563 Ipsach
Telefon 032 331 63 64
www.raiffeisen.ch/bielensee

Geschäftsstellen in Ipsach,
Ins und ab Herbst 2008 in Biel

RAIFFEISEN

Der Bieler Offizier

Bulletin der Offiziersgesellschaft Biel-Seeland

Traditionelles Combat-Schiessen ein voller Erfolg

Über 40 Teilnehmer liessen am 5. September im Schiessstand der Combat-Schützen Biel in Walperswil die Läufe verschiedenster Waffen glühen.

Auf zwei verschiedenen Parcours konnten OG-Mitglieder ihre Fertigkeiten mit der Ordonnanz-Pistole in einem Wettstreit unter Beweis stellen. Am schnellsten und treffsichersten absolvierten Raphael Gfeller, Stefan Clénin und Tobias Meuter die Schiessübung.

Auf einem Nebenposten konnten verschiedenste Waffentypen mit unterschiedlichsten Kalibern ausprobiert werden. Nach Eindunkeln wurde der Abend bei einem durch Vater und Sohn Dick hervorragend organisierten reichhaltigen Barbecue im Schützenhaus Walperswil ausgeklungen.

Impressionen vom Combat-Schiessen 08:



Der Bieler Offizier

Bulletin der Offiziersgesellschaft Biel-Seeland

130 JahrFeier im Hotel Worbenbad

Am 23. November 1878 wurde die Offiziersgesellschaft Biel-Seeland im Restaurant Rüschli in Biel gegründet. 130 Jahre später ist das Restaurant Rüschli zwar verschwunden, die Offiziersgesellschaft gibt es aber immer noch.



Dass diese in bester Form ist, zeigte sich an den zahlreichen zum 130sten Jubiläum erschienenen Gästen im erstklassigen Hotel Worbenbad.

35 Personen trafen sich zur Feier des Tages in genanntem Lokal zu einem gediegen Abend.

Hauptattraktion des Anlasses war der Auftritt des Benimmexperten Bernhard von Muralt. In einem sehr amüsant vorgetragenen Referat, zeigte der „Mister Knigge der Schweiz“ auf, weshalb gutes Benehmen gerade heute unerlässlich ist.

Ebenfalls zu begeistern wusste das Restaurant Worbenbad. Das 5-Gang-Menue war genauso hervorragend, wie auch die Bedienung.



Ein Dank geht an dieser Stelle auch an die zahlreichen Sponsoren, welche die Tombola mit Preisen in einem Gesamtwert von knapp 4000 Franken ermöglicht haben (siehe dazu den beigelegten Flyer).

Holzbau Sporbeck	
Parkett Zimmerei Innenausbau Renovationen	Rütifeldstrasse 5 3194 Büren a.A. Tel. 032 351 36 41 Natel 079 541 93 35 holzbausporbeck@hotmail.com

Kurznachrichten aus dem Vorstand

6 neue Mitglieder seit September

Folgende Personen wurden neu in die OG Biel-Seeland aufgenommen:

Andy VOGEL, Grenchen

Kurt STETTLER, Biel

Daniel GROB, Biel

Martin GÜDEL, Biel

Nicolas MISTELI, Aetigkofen

Sven ZESIGER, Aarberg

Sparen für das nächste Jubiläum

Der Vorstand der OG Biel-Seeland will an der nächsten GV den Mitgliedern den Vorschlag unterbreiten, jährlich einen gewissen Beitrag für das nächste Jubiläum (140 oder 150 Jahre OG) auf die Seite zu legen. Die Höhe des Beitrages wurde noch nicht diskutiert.

Schaffung eines Amtes als Archivar/Historiker

Der Vorstand beabsichtigt die Schaffung des Amtes eines Archivars bzw. Vereinhistorikers. Dieser soll dafür verantwortlich sein, dass die Tätigkeiten unserer Gesellschaft nicht in Vergessenheit geraten.

Selbstverteidigungsanlass abgesagt

Der Einführungskurs in die israelische Selbstverteidigungstechnik Krav Maga musste wegen geringer Nachfrage abgesagt werden. Lediglich zwei Anmeldungen gingen für diese Veranstaltung ein. Nichtsdestotrotz wollen wir auch im nächsten Jahr einen "Action"-Event planen.

Basel-Tattoo 2009

Der Vorstand hat entschieden auch im nächsten Jahr wieder den Besuch des Basel-Tattoo zu organisieren. Aus diesem Grund hat die OG bereits eine stattliche Anzahl Karten für die Vorstellung vom Samstag, 25. Juli 2009 um 18 Uhr reserviert (siehe Flyer).

Leider gewährt der Veranstalter keinen Gruppen-Rabatt mehr auf den Eintrittskarten, was zu einer leichten Verteuerung im Vergleich zu 2008 führt. Insgesamt wird sich der Preis für Carfahrt und Sitzplatz im Rahmen von 100 Franken/Person bewegen.

Der Bieler Offizier

Bulletin der Offiziersgesellschaft Biel-Seeland

Übrigens: Sämtliche Vorstellungen vom 18. bis 25. Juli sind bereits ausverkauft. Alleine am ersten Tag der Eröffnung des Vorverkaufes waren bereits 2/3 aller Plätze weg!

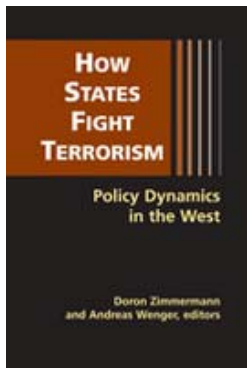
Die Inf OS lädt die OG im November 2009 ein

Nach unseren Truppenbesuchen in der Führungsschule Einheit in Bern (2007) und bei der Genie- und Rettungsschulen in Wangen (2008) kann die OG Biel-Seeland im nächsten Jahr die angehenden Zugführer der Infanterie in ihrer OS besuchen.

Der Kdt, Oberstlt i Gst Imboden, lädt uns ein am Freitag, 20. November, 2009 die Aspiranten während ihrer Durchhalteübung (DHU) im Sand bei Schönbühl zu besuchen. Es ist dies eine absolute Ausnahme, dass einem Verein während einer DHU Einblick gewährt wird.

Top-Terrorismus-Experte kommt nach Biel

Einen absoluten Leckerbissen kann die OG am 16. April, 2009 offerieren. Mit Dr. Doron Zimmermann konnte einer der weltweit führenden Terrorismus-Experten als Referent gewonnen werden. Der Autor zahlreicher Bücher, Dozent an verschiedenen Universitäten arbeitet momentan hauptsächlich für das internationale "Center for advanced studies on terrorism" sowie als Political Risk Advisor für Soliswiss.



Dr. Doron Zimmermann wird über die "Transformation des Terrorismus" berichten. Er wird uns Einblicke über die historische Entwicklung des Terrorismus geben und aktuelle Bedrohungsformen aufzeigen.

Der genaue Standort der Veranstaltung wird zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

The advertisement for Seegarden.ch features a cartoon illustration of a man with a long white beard, wearing a brown hat and a plaid shirt, holding a small tree. The text is arranged around and below the illustration. At the top left, it says "Riesige Auswahl und kompetente Beratung" in a cursive font. In the center, "Pflanzencenter seegarden.ch" is written in a large, bold, sans-serif font. Below that, "CH - 3252 WORBEN" is written in a smaller, bold, sans-serif font. At the bottom left, it says "Wochentags geöffnet von 8.00 - 18.00 Uhr (Samstag -16.00 Uhr)". At the bottom right, it says "Seeland Baumschulen AG - Hauptstrasse 32 - CH-3252 Worben TEL.032 387 31 07 - Fax 032 384 74 73 - Mail: info@seeplant.ch". At the top right, it says "Ein Besuch lohnt sich immer!" in a cursive font.

Der Bieler Offizier

Bulletin der Offiziersgesellschaft Biel-Seeland

Film-Matinée am 25. Januar mit George Clooney

Am Sonntag, 25. Januar, 2009 findet im Kino Lido in Biel die traditionelle Film-Matinée statt. Ab 0930 Uhr wird der Politthriller "Syriana" mit George Clooney, Matt Damon und William Hurt aus dem Jahre 2006 gezeigt (siehe Flyer).

Bieler Lauftage vom 12./13. Juni 2009

Im Letzten Bulletin hatte der Vorstand angekündigt, dass es sein Ziel sein mit mindestens einer Equipe die 5x20 km Stafette im Rahmen der Bieler Lauftage zu absolvieren. Bislang haben sich sechs Personen gemeldet. Wir benötigen also noch vier weitere



um gar mit einer zweiten Equipe an den Start zu gehen (Achtung! Die Laufgeschwindigkeit spielt keine Rolle, wichtig ist, dass die Läufer im Stande sind 20 km zu absolvieren)

Interessenten melden sich bei: mathias.mueller@bluewin.ch

*"Stärke entspringt nicht physischer Kraft, sondern einem unbeugsamen Willen."
Mahatma Gandhi (1869-1948)*



Wärme & Wasser AG Erlenstrasse 15 2555 Brügg

Zweigniederlassung: Giessereigässli 28 2503 Biel

Phone: 032 373 51 53 Fax: 032 373 27 71

E-Mail: keller_bruegg@smile.ch

Heizungsinstallationen
Heizkesselanierungen
Wärmepumpen
Solaranlagen
Holzfeuerungen
Pellets
... alles rund um die Wärme

Heizung

Sanitärinstallationen
Badezimmer- und
Küchenumbauten
Ablaufreinigungen
Hauszuleitungen
Boilerentkalkungen
... alles rund ums Wasser

Sanitär

Der Bieler Offizier

Bulletin der Offiziersgesellschaft Biel-Seeland

130ste Generalversammlung der OG Biel-Seeland

Die Vorbereitungen für die 130ste Generalversammlung unserer Offiziersgesellschaft Biel-Seeland sind voll im Gange. Da es sich um eine Jubiläums-GV handelt, soll diese auch in einem würdigen Rahmen abgehalten werden.

Bitte reservieren Sie sich schon heute den folgenden Termin:

Samstag, 21. März, 2009, 0900 - 1230, Gemeindehaus Evilard

Das Programm sieht wie folgt aus:

0900 - 1000	GV der OG Biel-Seeland
1010 - 1110	Diverse hochkarätige Gastreferenten
anschl	Brunch
1230	Ende

An der Jubiläums-GV dürfen auch Familienangehörige, Bekannte und interessierte Personen, welche nicht Mitglieder sind, teilnehmen. (Detailangaben im März Bulletin)

Zannetos AG

Inhaber: E. Grossniklaus

- Spannteppiche
- Bodenbeläge
- Parkett
- Vorhänge
- Laminat

Murtenstrasse / Silbergasse
CH-2502 Biel

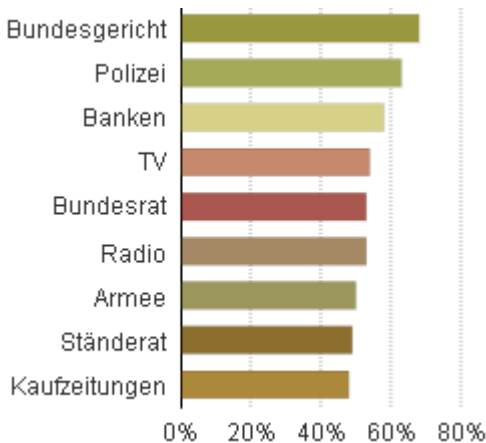
Tel. 032 322 08 54
Fax 032 322 14 16
<http://www.zannetos.ch>

Die Schweizer Armee in den Medien

Armee geniesst wachsendes Vertrauen

Im alljährlich von der Schweizer Grossbank Credit Suisse ermittelten Vertrauensbarometer konnte die Armee trotz diverser negativer Schlagzeilen massiv zulegen.

Bei der Vertrauensfrage von verschiedenen Akteuren präsentiert sich die Situation im September 2008 im Vergleich zum Vorjahr recht konstant. Nach wie vor sehr grosses Vertrauen geniessen Bundesgericht (68 Prozent) und Polizei (63 Prozent). Etwas besser schneidet auch der Bundesrat (53 Prozent) ab und obwohl seit Monaten heftig kritisiert, konnte auch die Armee noch um 9 auf 50 Prozent zulegen und liegt damit vor dem Ständerat und dem Nationalrat.



Im Vergleich zum September des Vorjahres (60 Prozent) haben die Banken mit 58 Prozent nur leicht verloren. In diesem Jahr erstmals erhoben wurde eine differenzierte Einschätzung der Medien. Dort genießt das Fernsehen mit 54 Prozent das grösste Vertrauen. Mit 36

Prozent nur knapp vor dem Internet (34 Prozent) und deutlich hinter den traditionellen, bezahlten Zeitungen (48 Prozent) liegen die ansonsten sehr erfolgreichen Gratiszeitungen.

(Quelle: Basler Zeitung, 15.12.08)

*Vertrauen zu geniessen ist ein grösseres Kompliment als geliebt zu werden.
George MacDonald (1824-1905), schottischer Schriftsteller*

Samuel Schmid nimmt seinem Nachfolger Arbeit ab

In der Armee gibt es eine lange Liste an Mängeln. Ein Bericht, welcher Anfang November vorgelegt worden war, hat gravierende Probleme ans Licht gebracht. Nun hat VBS-Vorsteher Samuel Schmid erklärt, wie und innerhalb welcher Frist er die Probleme beheben will.



Ueli Maurer will die beste Armee der Welt schaffen. Viel Spielraum hat er dafür nicht: Kurz vor seinem Rücktritt hat Verteidigungsminister Samuel Schmid (Bild) dem Parlament verbindliche Zusagen gemacht, wie die Probleme der Armee gelöst werden sollen. Ein Bericht des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) an die Sicherheitspolitische Kommission des Nationalrats (SIK) legt fest, wie und in welchem Zeitraum die Mängel etwa bei Logistik und Ausbildung behoben werden sollen.

Noch nicht veröffentlicht

Das Papier liegt den Mitgliedern der Kommission vor, ist aber noch nicht veröffentlicht. Es ergänzt einen Bericht des VBS über die Umsetzung der Armee XXI, den die SIK im November diskutiert hat. Dieser bestätigte teilweise, was der neue Departementschef vor seiner Wahl stets behauptet hatte: Die Armee ist nicht einsatzfähig.

Desolate Logistik

Schonungslos legt der Bericht etwa die desolaten Verhältnisse bei der Logistik offen: Die Logistikbasis der Armee sei abgebaut worden, die Nachfrage nach Logistikleistungen habe aber nicht abgenommen. Die Folge: Statt Einsparungen hat sich die Armee Mehrkosten eingehandelt.

Viel Geld an private Firmen

Allein die Instandhaltung von Fahrzeugen durch private Unternehmen kostet 7 Millionen Franken. Statt ihren Kernauftrag zu erfüllen, muss die Truppe zudem Aufgaben der Logistikbasis übernehmen. Bis im Oktober wurden etwa für Entsorgungsarbeiten oder den Unterhalt von Schiess- und Waffenplätzen fast 15000 Dienstage geleistet.

Die Panzerabwehr-Lenkwanne «DRAGON» wurde kurzerhand ausser Dienst gestellt. Die Schweizer Armee ist seither nicht mehr in der Lage, Panzer auf Distanzen zwischen 200 und 700 Meter zu bekämpfen. Um die Logistikbasis zu entlasten, wurde zudem der Verbrauch von Treibstoff und Munition ab Mitte dieses Jahres um 10 Prozent gedrosselt, ohne dass sich der Auftrag der Armee verändert hätte.

«Die Armee kann nicht mehr mit Material und Waffensystemen für die Gesamtheit der Formationen ausgerüstet werden», heisst es in dem Bericht. Im Klartext: Im Ernstfall stehen ganze Verbände ohne Waffen und Ausrüstung da.

Zu wenig Offiziere

Aber auch an Offizieren fehlt es: Selbst für planbare Dienstleistungen stünden nicht genügend Milizoffiziere zur Verfügung, heisst im Bericht. Die Zahl der Berufsoffiziere und Berufsunteroffiziere sinke wegen der Unsicherheit über die Ausrichtung der Armee und unklaren Perspektiven.

Die Truppe aber ist rund 50 Prozent grösser, als sie sein sollte: Ohne Rekruten gibt es derzeit über 201'000 statt rund 130'000 aktive Armeeangehörige. Die Reserve dagegen hat nur etwa einen Fünftel ihres Sollbestandes.

Die SIK würdigte in ihrer Sitzung vom 11./12. November diese offene Darstellung der Probleme, gab sich aber mit der blossen Auflistung der Mängel nicht zufrieden. Sie verlangte bis Anfang Dezember verbindliche Zusagen, wann und wie diese behoben werden sollen.

Einen solchen Zeitplan hat das VBS fristgerecht auf den 1. Dezember vorgelegt, wie das Kommissionssekretariat auf Anfrage bestätigte. Auskunft über den Inhalt war aber nicht erhältlich.

Spielraum eingeschränkt

Fest steht, dass der abtretende VBS-Chef damit den Spielraum für seinen Nachfolger eingeschränkt hat. Ohne sicherheitspolitische Neuausrichtung, die nicht vor Ende 2009 vorliegen dürfte, wird Ueli Maurer die Zusagen der Armeeführung kaum widerrufen können.

(Quelle: Neue Zürcher Zeitung, 12.12.08)

SP will Öffnung am Himmel für die Luftwaffe

Die Luftwaffe soll intensiver mit dem Ausland zusammenarbeiten, fordert die SP Bürgerliche sehen rot und die Neutralität in Gefahr.

Was bei Einsätzen wie dem Davoser Weltwirtschaftsforum (WEF) oder beim G-8-Gipfel in Evian perfekt funktionierte, soll noch stärker gefördert werden. Das verlangt die SP-Fraktion in einer soeben vorgelegten Motion. Der Bundesrat wird beauftragt, mit den Nachbarstaaten Verhandlungen aufzunehmen, um «die aktuelle Zusammenarbeit zur Sicherung des Luftraums gegen nichtmilitärische Beobachter zu vertiefen und auszuweiten». «Namentlich im Bereich der Aufklärung und des Informationsaustauschs, aber auch bei der Ausbildung, liegt ein bedeutendes Ausbau- und Synergiepotenzial vor», hält Hans Widmer, SP Luzern, im Namen der Fraktion fest.

Begründet wird die Forderung mit der Tatsache, dass Europa auch auf zivilem Gebiet immer stärker zusammenrücke. Ziel könnte die «Schaffung eines einheitlichen europäischen Frühwarnsystems sein». Nicht zuletzt könnten damit Synergien genutzt und Kosten gespart werden. «Mit Kooperationen können wir den Luftraum günstiger schützen», ist Widmer überzeugt.

Klares Nein aus der Mitte

Bereits die Ankündigung dieser Motion ruft bürgerliche Sicherheitspolitiker auf den Plan. «Das ist ein totaler Querschuss, eine Zwängerei», sagt CVP-Sicherheitspolitiker Pius Segmüller. Der Luzerner will sich dieser grundsätzlichen Debatte nicht verschliessen, sie müsse aber im Zusammenhang mit dem sicherheitspolitischen Bericht fundiert und in aller Seriosität geführt werden. Denn, so Segmüller: «Mit dieser Forderung ritzt die SP ganz klar an der Neutralität. Das geht viel weiter als die bisherige Zusammenarbeit im Ausbildungsbereich. » Ins gleiche Horn bläst auch FDP-Nationalrat Edi Engelberger: «Ich bin nicht gegen Kooperationen. Aber die Schweiz als eigenständiges Land soll den Luftraum auch weiterhin selbstständig schützen.»

Kampfflieger verhindern?

Hintergrund der sich abzeichnenden Auseinandersetzung ist die Debatte um das Rüstungsprogramm, die der Nationalrat nächste Woche weiterführt. Traktandiert ist dort auch das so genannte Upgrade für den Kampffjet F/A- 18, das von der SP bekämpft wird. Widmer: «Wir wollen damit zuwarten, bis die Auslegeordnung auf dem Tisch ist und wir wissen, ob und welche Kampfflugzeuge wir beschaffen werden.» Genau das aber sei wohl die wahre Absicht hinter der Motion, argwöhnt Segmüller: «Die Linke will erreichen, dass das F/A-18-Upgrade abgelehnt wird, und sie erhofft sich dann auch Unterstützung, später die Beschaffung der neuen Kampfflugzeuge abzulehnen. » Weder das eine noch das andere kommt

aber für die Bürgerlichen in Frage: «Wir brauchen die Flieger», zeigt sich Engelberger überzeugt.
(Quelle: Sonntag, 14.12.08)

Armée honorée: un officier reçoit le Prix Champagnac 2008
Le brigadier Daniel Berger a reçu à Lausanne la plus haute distinction, le "plâtre doré", du Grand Prix du Maire de Champagnac. Le Champagnac d'argent est allé à l'économiste Jean-Pierre Ghelfi pour ses prévisions audacieuses.



Le Grand Prix 2008 distingue un premier coup très réussi. Il récompense les qualités pédagogiques du brigadier Daniel Berger (photo) qui a déclaré dans "Armée Aktuell", revue de la brigade blindée 1: "je pars du principe que tout exercice doit être répété quatre à cinq fois jusqu'à ce qu'il soit réussi du premier coup".

Sur les ondes de la Radio Suisse Romande, Jean-Pierre Ghelfi a osé une prophétie courageuse: "il y a quelques mois, (...) je vous avais dit que tout était possible. Tout ce qui se passe depuis montre que ce n'était pas tout à fait faux".

La mention "Tout fout le camp" échoit à Florian Baier, candidat du Parti évangélique genevois. "Le problème, avec la question de l'avortement, c'est qu'on a un tout petit peu jeté le bébé avec l'eau du bain", a-t-il déclaré à la RSR, en octobre dernier.

Simon Epiney, ex-conseiller national et aux Etats, reçoit la mention "Valais demain": "regarder l'avenir dans un rétroviseur, c'est entretenir un miroir aux alouettes et faire un combat d'arrière-garde pour préserver des rentes de situation. Autant, dès lors, s'accommoder des réformes en marche", a-t-il dit au "Nouvelliste". Inspiré d'un personnage de la bande dessinée "Spirou", le Grand Prix du Maire de Champagnac est décerné chaque année depuis 1988 par les lecteurs du journal "La Distinction". Il récompense "les personnalités qui se sont distinguées au cours de l'année par leur excellence dans l'art oratoire et leur maîtrise de la rhétorique classique".

(Source: romandie.com, 15.12.08)

Internationale Nachrichten

Bundeswehr: 3300 Tiere in der Forschung getötet

Die Bundeswehr überrascht mit einem Statement, nachdem sie Tierversuche einräumt: Die deutsche Armee hat seit 2004 zur Erforschung der Auswirkungen von biologischen und chemischen Waffen tausende Tierversuche durchführen lassen.

Wie die "Bild"-Zeitung unter Berufung auf eine Aufstellung des Verteidigungsministeriums berichtet, starben bei den Tests mindestens 3300 Tiere, darunter auch 18 Makaken-Affen. Sie seien bei Versuchen zur Vorbeugung und Therapie von Infektionen mit Pockenviren getötet worden, ebenso wie 500 Mäuse, 20 Kaninchen und zwölf Meerschweinchen, berichtet das Blatt. Die Bundeswehr habe auch Tierversuche mit Erregern von Milzbrand, Ebola, Kongo-Fieber und dem chemischen Kampfstoff Schwefel-Lost durchführen lassen.

Insgesamt wurden dem Bericht zufolge bei den Tierversuchen der Wehrforscher seit 2004 mindestens 2.220 Mäuse, 706 Meerschweinchen, 276 Ratten, 84 Kaninchen, 76 Schweine und 18 Makaken getötet

Das Verteidigungsministerium bestätigte der Zeitung die Tierversuche. Im Rahmen der Wehrmedizin würden mit den Tests "diagnostische Verfahren entwickelt sowie Forschungsvorhaben insbesondere zur Vorbeugung, Erkennung und Behandlung von Krankheiten, Leiden oder Körperschäden bei Mensch oder Tier" durchgeführt, zitiert die Zeitung aus einer Stellungnahme des Parlamentarischen Staatssekretärs im Verteidigungsministerium, Thomas Kossendey (CDU).

Kritik von Tierschützern

Der Bundesverband der Tierversuchsgegner kritisierte die Geheimhaltung der Bundeswehr bei Tierversuchen und forderte einen Verzicht auf die Tests. Die stellvertretende Vorsitzende des Verbandes, Christiane Baumgartl-Simons, sagte: "Tierversuche in der Bundeswehr müssen ebenso wie die anderen Tierversuche öffentlich gemacht werden. Wenn es leider noch immer zum Schutz der Bevölkerung notwendig ist, Verfahren zu entwickeln

Metzgerei
ROHRER
in Bözingen
Bözingenstrasse 169, 2504 Biel
Partyservice

Metzgerei	Tel. 341 01 55
Lebensmittel	Tel. 341 12 12

und Mittel zu testen, so muss dies mit tierversuchsfreien Verfahren geschehen."

(Quelle: RP-Online.de, 11.12.08)

Österreich: Bundesheer überlegt, tschechische Kampfflugzeuge zu kaufen

Das Bundesheer erwägt, die veralteten Saab-105 durch tschechische Unterschall-Kampfflugzeuge L-159 zu ersetzen. Man würde bis zu 20 Maschinen brauchen und die L-159 seien eine der Varianten, erklärte Generalstabschef Edmund Entacher bei einer Pressekonferenz mit seinem tschechischen Amtskollegen Vlastimil Picek am Montag in Prag.

Im nächsten Jahr sollten die österreichischen Piloten und Experten nach Tschechien kommen, um die Maschinen aus der Fabrik Aero im mittelböhmisches Vodochody (nördlich von Prag) zu besichtigen. Es werde nicht nur auf technische Parameter, sondern auch darauf ankommen, was das Budget erlauben werde, sagte Entacher. Unterstützung für die Eurofighter

Die tschechische Luftwaffe verfügt über 70 Maschinen L-159, die laut der tschechischen Seite mit einer modernen Elektronik ausgestattet sind. Man benutzt aber bei weitem nicht alle von ihnen und möchte daher die



überflüssigen Maschinen verkaufen. Bei den meisten L-159 (Bild) handelt es sich jedoch um Ein-Sitz-Maschinen, so dass sie für Übungszwecke weniger tauglich sind, hieß es. Österreich könnte sie also nur zur Unterstützung für die Eurofighter nutzen. Für Übungszwecke bräuchte man eine zusätzliche Lösung. Die tschechische Armee versucht seit

längerem, die überflüssigen L-159 ins Ausland zu verkaufen, allerdings bisher ohne grösseren Erfolg.

Die Nachfolger der Saab würden als Trainingsflugzeuge eingesetzt werden, heißt es aus dem Verteidigungsministerium gegenüber derStandard.at. Ausserdem sollen sie der "Verdichtung der Luftraumüberwachung" dienen. Die Kaufentscheidung soll in den nächsten Wochen fallen.

Verteidigungsminister Norbert Darabos hatte erst kürzlich im APA-Interview gemeint, dass sich die Regelung der Nachfolge für die fast 40 Jahre alten Saab-105 Trainingsflugzeuge in der "Endphase" befinde.

(Quelle: Der Standard, 15.12.08)

US-Army steckt 50 Millionen Dollar in Computerspiele
Ab 2009 sollen Soldaten an über 50 Stützpunkten Kampffähigkeiten mithilfe von Simulationen erlernen.

Die US-Armee will ihre Soldaten verstärkt mithilfe von Computerspielen ausbilden. Dazu wird das "Project Executive Office - Simulation Training and Instrumentation" 52 eigene Spielestationen einrichten. Ab 2010 will die Army 50 Millionen Dollar in die Entwicklung von Kriegssimulationen investieren.

Laut dem Magazin "Stars & Stripes" soll ein Spiel genutzt werden, das derzeit unter dem Projektnamen "Game after Ambush" firmiert, und auf einem bereits erhältlichen Titel basiert. Bereits seit einigen Jahren trainieren die US-Soldaten mit dem First-Person-Shooter "Darwars Ambush", bei dem unter anderem das Verhalten bei Hinterhalten geübt werden kann.

Spielekonsolen zur Landesverteidigung

Im kommenden Jahr sollen 52 Stützpunkte mit kommerziellen Spielesystemen mit Headsets und Lenkrädern ausgestattet werden. Die Gaming-Abteilung soll es für Ausbildungszwecke anpassen. PEO-STRI will allerdings kein kommerzieller Spiele-Entwickler sein. Vielmehr soll die Abteilung Spielereignisse analysieren und so Technologien finden, die sich für das Training einsetzen lassen. (Quelle: derstandard.at, 24.11.08),

EU-Gipfel will mehr Militär für weltweite Einsätze
Die 27 EU-Staaten sollen künftig ihre militärischen Fähigkeiten erheblich verstärken. Darauf einigten sich die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union bei ihrem Treffen in Brüssel, wie aus einem veröffentlichten Papier hervorgeht.

Sie wollen in den nächsten Jahren für eine grössere Operation weltweit 60 000 Soldaten innerhalb von 60 Tagen einsetzen können. Dieses Ziel war bereits vor zehn Jahren beschlossen, jedoch bisher nicht erreicht worden.

(Quelle: Focus.de, 12.12.08)

*"Eine überzeugende Vision kann die Bündelung des Ideenpotentials und die Freisetzung zielgerichteter Energien bewirken".
Herbert Henzler, dt Unternehmensberater*

Tätigkeitsprogramm 2009

2009

Sonntag, 25. Januar, 0930: Film-Matinée im Kino Lido in Biel

Im Zusammenhang mit unserer Themenreihe "Terrorismus" wird der Film "Syriana" mit George Clooney, Matt Damon und William Hurt gezeigt.

Samstag, 21. März, 0930: 130ste Generalversammlung im Gemeindehaus Evillard

An der Jubiläums-GV werden diverse hochkarätige Gastreferenten auftreten. Im Anschluss wird ein Brunch offeriert.

Donnerstag, 16. April, 1900 Uhr: Referat „Terrorismus“ durch Dr. Doron Zimmermann,

Einer der weltweit berühmtesten Terrorismusexperten referiert in Biel. Genauer Standort der Veranstaltung wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Mai: Frühjahreskonferenz der OG Biel-Seeland

Thema und genaues Datum werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Fr/Sa, 12./13. Juni: Bieler Lauftage

Die OG Biel sponsert erneut den militärischen Patrouillenlauf. Zudem plant die OG mit mindestens einer Equipe die 5x20 km Stafette zu absolvieren.

Samstag, 25. Juli, 1800, Besuch des Military-Tattoo in Basel

Die OG organisiert den Besuch einer Vorstellung des zweitgrössten Militärmusik-Spektakels der Welt. Top-Bands und Drill-Teams aus den verschiedensten Ecken dieser Welt werden in Basel zu bewundern sein. Sämtliche Aufführungen sind bereits ausverkauft.

Freitag, 20. November, ca 1800: Besuch der Durchhalteübung der Infanterie Offiziersschule im Sand bei Schönbühl

Gewinnen Sie einen Einblick in die härteste Übung einer Offiziersschule und machen Sie sich ein Bild der künftigen Offiziere.

November: Gala-Abend der OG Biel-Seeland

Ort und genaues Datum noch nicht bekannt

In Planung:

Kochen mit dem Schweizer Starkoch Rene Schudel

Der Interlakener Starkoch vom Fernseh-Sender Pro 7 und Gastro-Unternehmer des Jahres bietet der OG Biel einen Kochkurs an.

Historisches

In der Serie zum Thema des „Terrorismus“ haben wir bislang einen historischen Abriss geliefert und mit der ORA eine der berühmtesten Terror-Organisation vorgestellt. In dieser Ausgabe geht es um die momentan allgegenwärtige Al-Qaida-

Terrorismus: Teil 3

Al Qaida – Der Schrecken des Westens

Die deutsche Übersetzung für al-Qaida lautet "die Basis". Bereits gegen Ende des Afghanistankrieges 1988 versuchte Usama Bin Laden diejenigen arabischen Freiwilligen in einer neuen Organisation dieses Namens aufzufangen, die am Kampf gegen die Sowjetunion teilgenommen hatten. Seine damalige Vision war, den "Heiligen Krieg" (Jihad) gegebenenfalls in anderen Ländern fortzusetzen zu können.

Es handelte sich jedoch um einen denkbar losen Zusammenschluss ohne genau definierte Ziele, so dass al-Qaida zunächst vollkommen unbedeutend blieb. Als Organisation in der Form, in der sie die Anschläge des 11. September 2001 ausführte, entstand al-Qaida erst Mitte der 1990er Jahre aus einem Bündnis der Gruppe um Usama Bin Laden und der ägyptischen Jihad-Organisation. Seit 2001 spiegelt sich diese Vereinigung auch in ihrem neuen Namen "Qaidat al-Jihad" wieder.

1. Genese

Die Gründer der al-Qaida, der Saudi-Araber Usama Bin Laden und der Ägypter Aiman az-Zawahiri, kannten sich bereits aus Afghanistan, beschlossen aber erst 1995/96, eine gemeinsame Organisation zu gründen.

Aus Saudi-Arabien kam während des Afghanistankrieges eine verhältnismäßig große Zahl von Kämpfern. Sie radikalisierten sich jedoch erst infolge des Zweiten Golfkrieges (1990/91). Auslösendes Moment war die Präsenz nicht-muslimischer Truppen auf saudi-arabischem Territorium. Damals bildete sich eine stark antiamerikanische islamistische Oppositionsbewegung, deren militanter Flügel von Bin Laden angeführt wurde und der schließlich in der al-Qaida aufging. Bin Laden musste sein Heimatland bereits 1991 verlassen und hielt sich bis 1996 im Sudan und anschließend in Afghanistan auf. Die Entscheidung, den Kampf gegen die USA und das Regime der Familie Saud aufzunehmen, scheint jedoch frühestens Ende 1993 gefallen zu sein, als die saudi-arabische Regierung Bin Laden nahe stehende Oppositionelle verhaftete. Eine genauere Festlegung seiner Ziele und Strategien erfolgte erst aufgrund des Bündnisses mit der ägyptischen Jihad-Gruppe.

Die ägyptischen Gruppierungen zielten schon seit den 1970er Jahren ausschließlich auf den Sturz ihrer eigenen Regierung ab. Der erhöhte Verfolgungsdruck nach dem Attentat auf Präsident Sadat 1981 zwang viele von ihnen ins Exil nach Afghanistan und in den Sudan, von wo aus sie sich jedoch weiter in erster Linie auf künftige Auseinandersetzungen in ihrem Heimatland vorbereiteten. Zu einem Umdenken führte erst das Scheitern des Aufstandes in Ägypten zwischen 1992 und 1997. Ein Flügel der Jihad-Organisation unter der Führung von Zawahiri änderte seine Strategie: Statt ausschließlich gegen das Regime des Präsidenten Mubarak vorzugehen, sollten die militanten Islamisten die USA angreifen, um sie dazu zu bewegen, ihre Unterstützung für Kairo aufzugeben. Nur dann würde sich gegebenenfalls die Möglichkeit ergeben, die Macht in Ägypten zu übernehmen. Zawahiri wurde ab 1996 zum Vordenker des Strategiewechsels vom "nahen Feind" (d.h. den Regimen der Heimatländer) gegen den "fernen Feind" (d.h. die USA und den Westen).

Ab 1996/97 begannen Bin Laden und Zawahiri den Aufbau der gemeinsamen Organisation in Afghanistan. Die Gelegenheit dazu bot ihnen der Aufstieg der Taliban, die weite Teile des Landes unter ihre Kontrolle brachten und der al-Qaida erlaubten, ihr Hauptquartier und mehrere Trainingslager auf afghanischem Staatsgebiet einzurichten.

2. Organisations- und Führungsstruktur

al-Qaida war im Jahr 2001 keine homogene Organisation, sondern vor allem die Summe von Einzelgruppierungen, die meist landsmannschaftlich organisiert waren und eine innere Homogenität bewahrten, die al-Qaida als Gesamtorganisation fehlte. Die Ägypter waren eine dieser Einheiten; die saudi-arabischen Gefolgsleute Usama Bin Ladens stellten eine weitere Landsmannschaft. Viele Teilgruppierungen formierten sich um 1998 in informellen Zusammenschlüssen wie beispielsweise der Marokkanischen Kämpfenden Gruppe. Obwohl al-Qaida versuchte, die Differenzen zwischen den einzelnen Nationalitäten abzubauen, blieb ihr Integrationsgrad niedrig. Zwischen den einzelnen Teilgruppen verlief die Zusammenarbeit keineswegs spannungsfrei. So kritisierten viele Angehörige der al-Qaida die Dominanz der Ägypter in der Organisation.

Letztere spielten in der Führungsspitze von al-Qaida tatsächlich eine zentrale Rolle. Usama Bin Laden war und ist seit 1998 der unbestrittene Führer der al-Qaida, doch sein Stellvertreter Zawahiri nimmt eine sehr prominente Position ein. Dem unmittelbaren Führungskreis gehörte mit dem "Militärchef" Muhammad Atif (Abu Hafis al-Masri) bis zu dessen Tode 2001 ein weiterer Ägypter an. Um diese drei Hauptfiguren bildete sich ein informelles Beratungsgremium, genannt Shura (= Konsultations-)Rat, in dem der erweiterte Führungszirkel der al-Qaida in Gestalt der Leiter einzelner "Fachausschüsse" vertreten war. Bei diesen handelte es sich zunächst nur um die Zuständigkeitsbereiche führender Persönlichkeiten der

Organisation, weniger um fest gefügte Institutionen.

Für die Leitung der "Fachausschüsse" und der Trainingslager sowie für die Planung von terroristischen Operationen verfügte al-Qaida über eine etwas größere Zahl von mittleren Führungskadern. Der prominenteste unter ihnen war der Kuwaiti Khalid Shaikh Muhammad, der Chefplaner des 11. September. Das Fußvolk der al-Qaida bestand aus wenigen tausend Rekruten aus der gesamten arabischen Welt. Nur in Ausnahmefällen schlossen sich Nichtaraber der Organisation an.

3. Ideologie und Ziele

Die Ideologie der al-Qaida ist eine eigentümliche Verbindung des revolutionären Denkens des Ägypters Sayyid Qutbs (1906-1966) und seiner militanten Adepten im Ägypten der 1960er und 1970er Jahre mit der Gedankenwelt der saudi-arabischen Wahhabiya. Ihre Ziele hat die al-Qaida bisher nicht genau und umfassend definiert, vermutlich, um für möglichst viele Jihadisten weltweit attraktiv zu sein. Entsprechend ihrer landsmannschaftlichen Struktur (und in der Nachfolge Sayyid Qutbs) betreibt sie in erster Linie den Sturz der Regierungen aller arabischen Länder – bis 2001 in erster Linie in Ägypten und Saudi-Arabien. Mit der Internationalisierung ihrer Strategie ab 1997 beschlossen Bin Laden und Zawahiri zusätzlich, den gemeinsamen "fernen Feind", die USA, anzugreifen, um die Amerikaner zum Rückzug aus Saudi-Arabien sowie zum Einstellen ihrer Finanzhilfen an Ägypten zu zwingen und auf diese Weise die Regime ihrer Heimatländer zu schwächen.

Darüber hinaus sind die Ziele der al-Qaida nur ungenau bekannt. Seit 2001 propagiert die Organisation auch die Vernichtung Israels als ein wichtiges Ziel. In den daraufhin befreiten Staaten der arabischen und islamischen Welt will die al-Qaida einen übernationalen islamischen Staat begründen, der von einem Kalifen geführt werden soll. Darüber hinausgehende politische Ordnungsvorstellungen hat al-Qaida bisher noch nicht publik gemacht. Es ist aufgrund der wahhabitischen Prägung Bin Ladens und vieler seiner Gefolgsleute allerdings davon auszugehen, dass der al-Qaida-Führung der Staat der Taliban in Afghanistan und das wahhabitische Saudi-Arabien im 18. Jahrhundert als Modelle dienen. Kurzfristig geht es al-Qaida insbesondere um das Ende der amerikanischen Besatzung des Irak und die Destabilisierung des neuen irakischen Staates. Von dort plant sie eine Ausweitung des Kampfes auf dessen unmittelbare Nachbarstaaten und Ägypten.

Über die "Befreiung" der arabischen und islamischen Welt hinaus zielt al-Qaida darauf ab, all diejenigen Territorien zu erobern, in denen zwar Muslime leben, die gegenwärtig jedoch von Nichtmuslimen beherrscht werden. Hierzu gehören neben Israel vor allem Tschetschenien, Ost-Timor, die südlichen Philippinen, Südthailand, Nordnigeria und einige weitere Länder. Bin Laden und Zawahiri haben keine Grenzen der Expansion

benannt. Dasselbe gilt für ihre Intentionen jenseits der islamischen Welt. Zwar geht es al-Qaida um den Rückzug der USA nicht nur aus der arabischen und islamischen Welt, sondern aus der Weltpolitik insgesamt. Ob sie allerdings nach dem Erreichen ihrer unmittelbaren Ziele eine Fortsetzung des Kampfes gegen den Westen anstrebt, ist unbekannt.

4. Strategie und Vorgehensweisen

Die Strategie der al-Qaida ist darauf ausgerichtet, durch spektakuläre terroristische Anschläge auf amerikanische Ziele die USA zum Rückzug aus der arabischen Welt zu bewegen. Sie beschränkt sich dabei ausdrücklich nicht auf militärische Ziele, sondern hat im Februar 1998 offen erklärt, dass sie Militär und Zivilisten gleichermaßen bekämpft. Dem ersten nachweislich der al-Qaida zuzuschreibenden Anschlag auf die amerikanischen Botschaften in Kenia und Tansania im August 1998 folgten ein Attentat auf den Zerstörer USS Cole im Hafen von Aden im Oktober 2000 und schließlich die Anschläge vom 11. September 2001. Gleichzeitig förderte sie finanziell und logistisch weitere Anschlagplanungen, die von Gruppen und Einzelpersonen durchgeführt wurden, die nicht zum Kernbereich der al-Qaida gehörten, ihr aber dennoch eng verbunden waren. Deren Zielspektrum wich häufig von dem der al-Qaida ab. Hierzu gehörten beispielsweise Planungen für Anschläge zum Jahreswechsel 1999/2000 in den USA und in Jordanien.

Nach 2001 erweiterte al-Qaida ihre Zielauswahl und griff vermehrt jüdische und israelische Ziele an. Hierzu gehörten Attentate auf israelische Touristen in Kenia im November 2002 und auf eine Synagoge in Istanbul im November 2003. Parallel ging al-Qaida dazu über, in Kooperation mit lokalen militanten Gruppierungen Anschläge auf westliche und einheimische Ziele in Pakistan zu verüben. Möglicherweise ist sie auch für die Anschläge pakistanischstämmiger Briten in London mitverantwortlich. Darüber hinaus bemüht sich die al-Qaida-Führung, junge Muslime weltweit zu terroristischen Anschlägen gegen diejenigen Staaten zu bewegen, die die Irak-Politik der USA unterstützen, insbesondere gegen solche, die Truppen im Irak stationiert haben.

5. Entwicklungstendenzen

Die Führungsspitze der al-Qaida lebt seit dem Winter 2001/2002 weitgehend isoliert in den pakistanischen Bergen nahe der afghanischen Grenze. Sie kann nur noch eingeschränkt mit anderen Teilen der Organisation kommunizieren. Stattdessen veröffentlichen Bin Laden und Zawahiri seit Oktober 2001 Audio- und Videobotschaften, die sie über arabische Fernsehsender und das Internet veröffentlichen. So versuchen sie, ihre Anhänger weltweit anzuleiten: Neben Propaganda verbreiten sie ideologische, strategische und taktische Informationen (wie z.B. konkrete Zielvorgaben), so dass sich die al-Qaida immer mehr von einer Organisation zu einer ideologisch-strategischen Leitstelle entwickelt. Seit 2003 scheint die al-Qaida-Führung bewusst nur noch die strategische

Ausrichtung vorzugeben, während lokale, autonom operierende Gruppen versuchen, in deren Sinne zu operieren. Dies gilt insbesondere für Europa, wo es seit 2003 zunehmend schwieriger wird, Anschläge und Anschlagspannungen auf al-Qaida oder deren Umfeld zurückzuführen. Dies war beispielsweise nach den Anschlägen von Madrid im März 2004 und in London im Juli 2005 der Fall. Immer häufiger ist in diesem Zusammenhang von "homegrown-terrorism" die Rede.

Ein neuartiges Phänomen, das 2003 erstmals aufgetreten ist, ist die Entstehung von regionalen oder nationalen al-Qaida-Ablegern. In Saudi-Arabien wurde im Frühjahr 2003 al-Qaida auf der Arabischen Halbinsel gegründet, die zumindest bis 2005 als integraler Bestandteil der al-Qaida Bin Ladens gelten konnte. Bei al-Qaida im Zweistromland (Oktober 2004) und al-Qaida im Islamischen Maghreb (Februar 2007) handelt es sich hingegen um eigenständige Organisationen mit eigenen Zielen und Strategien. Sie haben sich der Mutterorganisation nur angeschlossen, um ihre Rekrutierungs- und Finanzierungsmöglichkeiten zu verbessern.

Buch und Film

Terrorismus: Eine kleine Einführung von Charles Townshend



Das Buch von Charles Townshend ist in vielen Zügen dazu geeignet, ein Standardwerk über Terrorismus zu sein. Es strotzt vor Detailkenntnis und belästigt den Leser dennoch nicht mit Kleinigkeiten. Eher im Gegenteil lädt es zu einem schnellen Lesen ein. Terrorismus wird in dem Band nicht einleitend definiert, sondern in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen beschrieben und die Erkenntnisse aus diesen Beobachtungen werden zu Formeln zusammengefasst. So ist die Definition des Begriffs über das ganze Buch verteilt.

Serie: The Unit - Eine Frage der Ehre

Unter strengster Geheimhaltung bildet eine Reihe von Soldaten außerhalb der militärischen Befehlsgewalt eine Spezialeinheit unter dem Decknamen „The Unit“. Die Ehefrauen der Männer sind ebenfalls eingeweiht, haben für Außenstehende aber eine ausgefeilte Verschleierungsgeschichte parat liegen, denn jede weitere eingeweihte Person könnte den Soldaten gefährlich werden.

Colonel Tom Ryan bildet aus dem Rekruten Bob Brown und dem erfahrenen Officer Jonas Blaine ein Team, und sendet die beiden sogleich auf ihre erste Mission. Bob's schwangere Frau Kim wird von Jonas starken und warmherzigen Frau Molly in ihre Rolle als Unit-Ehefrau eingewiesen. Tiffany, Angetraute von Mac, einem weiteren Mitglied der Truppe, betrügt diesen unterdessen mit Colonel Ryan.

Der Bieler Offizier

Bulletin der Offiziersgesellschaft Biel-Seeland

Von den Produzenten David Mamet und Shawn Ryan und 20th Century Fox Television, verfolgt „The Unit“ ein Team unbekannter Helden, die ohne jemals dafür Anerkennung zu bekommen zum Schutz anderer immer wieder ihr Leben riskieren.



Vorstand/Kontakte:

Für Adress- / Gradänderungen und Neumitglieder bitte kontaktieren Sie uns brieflich oder via Email:

Offiziersgesellschaft Biel-Seeland, Postfach 1601, 2501 Biel
Société des officiers Bienne-Seeland, Case postale 1601, 2501 Bienne

Präsident:

Oberstlt i Gst Mathias Mueller
079 753 76 79
mathias.mueller@bluewin.ch

Presse & Info Chef

Oblt Marcel Eggler
+4179 237 73 84
marcel.eggler@unine.ch

Mutationen

Fachof Peter Blauner
pb.blauner@ewanet.ch

Vize-Präsident


Hptm Patrick Nyfeler
panyfeler@bluewin.ch

Sekretäre d/F:

Oblt Daniel Kuhn
d.kuhn@gmx.ch
fluelli@ugra.ch

Beisitzer

Lt Christoph Scholl
christophscholl@hotmail.com

Wiederkehr Druck Industriegasse 2 Postfach 1898 2501 Biel-Bienne		Tel. 032 323 37 46 Fax 032 323 37 07 E-mail: wiederkehrdruck@bluewin.ch
<i>Buchdruck Thermorelief Filmsatz / Repro</i>		<i>Offsetdruck Prägefoliendruck Datenübernahme</i>

Pure Fahrfreude aus bestem Hause.

Dezember 2008

Autoverkehr AG
Mittelstrasse 4
2555 Brügge-Biel
Tel. 032 366 79 00

www.autoverkehr.ch



Freude am Fahren

Der Bieler Offizier
Bulletin der Offiziersgesellschaft Biel-See-land

Erleben Sie die Faszination BMW auf einer Probefahrt. Und profitieren Sie von bester Beratung sowie attraktiven Angeboten von Ihren Experten für Freude am Fahren.

Seite 25